



HINTERGRUNDINFORMATION

12 / 2006

Der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin–Brandenburg

Die BBB unterstützt gegenwärtig rund 1.900 Unternehmer und Freiberufler durch Bürgschaften und Garantien. Allein im letzten Jahr kamen 303 hinzu, davon 120 Existenzgründungen. Um die Gründungsdynamik in Berlin genauer verfolgen und bewerten zu können, berichtet die BBB seit dem Jahr 2000 kontinuierlich über das Gründungsgeschehen in Berlin.

Drei verschiedene Auswertungen beleuchten die Entwicklung der Gründungsaktivitäten in der Hauptstadt: **Der Gründerindex** für Berlin und Deutschland spiegelt die Bereitschaft der Erwerbsbevölkerung wider, Unternehmen zu gründen. Diese Kennziffer lässt damit auch Rückschlüsse auf das Gründungsklima der Stadt zu. **Der Saldo der Gewerbellungen** als absolute zwischen den Gewerbebegründungen und -schließungen gibt Auskunft über die Kraft bzw. Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens. **Der Branchenvergleich** schließlich zeigt an, inwieweit die Gründungsdynamik zum Strukturwandel der Stadt beiträgt.

Basis für den Gründerindex wie auch für die anderen Indikatoren der Berichterstattung ist die zu Beginn des Jahres 2003 reformierte amtliche Gewerbeanzeigenstatistik. Die Reform brachte einerseits eine verbesserte Datenqualität. Andererseits können die Ergebnisse teilweise nur eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden. Dieser Nachteil betrifft vor allem die nach Branchen differenzierte Betrachtung, da die zugrunde gelegte Wirtschaftszweigsystematik auf eine neue Klassifizierung (WZ 2003) umgestellt worden ist. Im Gegenzug wird das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen genauer und detaillierter erfasst. Während der Gründerindex von diesen Umstellungen kaum berührt sein dürfte, sollte der berechnete Gründersaldo künftig einen genaueren Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens abgeben. Denn nun sind die Finanzämter verpflichtet, mit ihren Daten das zum Teil säumige Meldeverhalten im Bereich der Gewerbebeeinstellungen zu kompensieren.

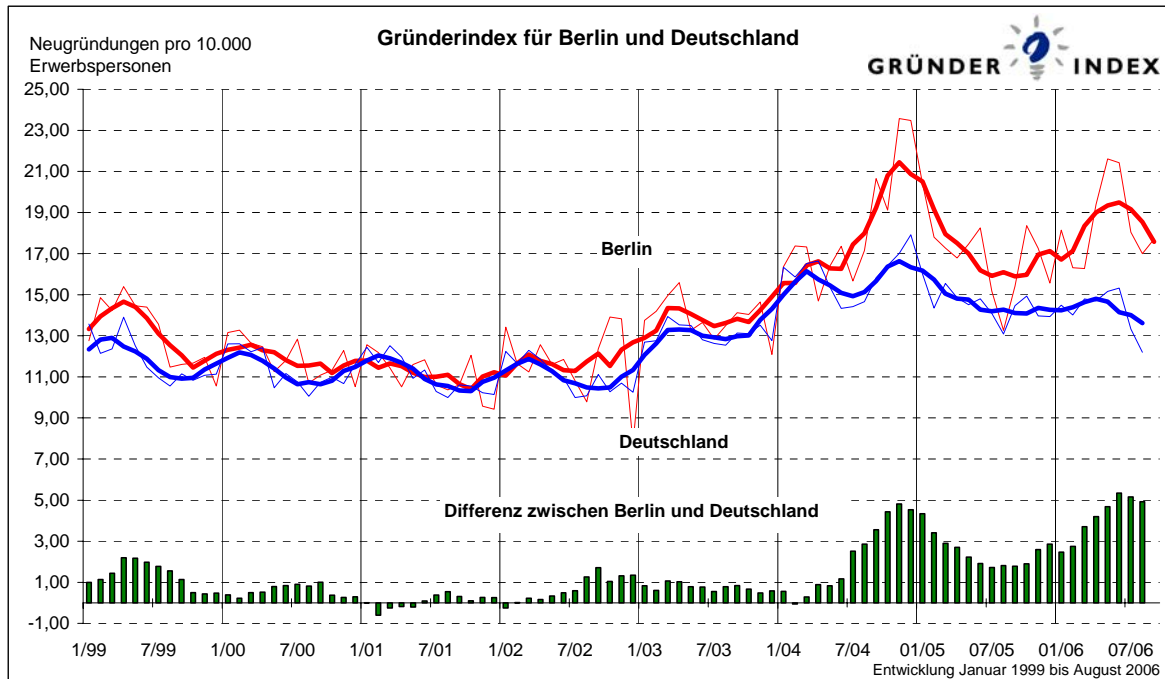
Wie schon in der Vergangenheit erfasst die Gewerbeanzeigenstatistik jede Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Aufgeführt werden dabei auch unselbständige Neugründungen, z.B. von Zweigstellen und Filialen, sowie die Aufnahme von Nebenerwerbsgründungen. Nicht erhoben werden dagegen weiterhin – was sehr zu bedauern ist – die Gründungen und Stilllegungen im Bereich der Freien Berufe. Beim Gründerindex der BBB werden nur Neugründungen bzw. Stilllegungen berücksichtigt, also keine Ummeldungen oder Ähnliches, auch An- bzw. Abmeldungen von unselbständigen Zweigbetrieben fließen in die Betrachtung nicht ein. Ansonsten werden aber nicht nur „echte Betriebsgründungen“ erfasst,

sondern auch die Aufnahme eines Kleingewerbes. Denn der Leitgedanke des Gründerindex' lautet: „Jeder Gründungsversuch zählt“. Da jedoch in den vergangenen Jahren die arbeitsmarktpolitische Förderung des Existenzgründungsgeschehens stark an Bedeutung gewonnen hat, ist es wichtig, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und sonstigen Klein(st)gewerbegründungen zu differenzieren.

Die so ermittelte Zahl der „echten Neugründungen“ wird dann ins Verhältnis gesetzt zu der Zahl der Erwerbspersonen (aus dem Mikrozensus). Als Erwerbsperson zählt jeder, der erwerbstätig ist oder eine Erwerbstätigkeit sucht. Diese Berechnungsformel berücksichtigt also nur denjenigen Teil der Wohnbevölkerung, der aktuell erwerbswirtschaftlich aktiv oder zumindest interessiert ist. Durch die Bezugnahme auf das so eingegrenzte personelle Gründerpotenzial kann das Gründungsgeschehen mit anderen, größeren oder kleineren, Regionen verglichen und eine relative Bewertung vorgenommen werden.

Bei der Saldenbetrachtung ist zu beachten, dass selbst die reformierte Gewerbeanzeigenstatistik unter einer gewissen systematischen Verzerrung leidet: Da die Meldungen nicht zwingend mit der unmittelbaren Aufnahme bzw. Aufgabe einer Geschäftstätigkeit verbunden sind, kann das wahre Stilllegungsgeschehen nicht vollständig erfasst werden. Und weil vermutlich Abmeldungen eher versäumt werden als Anmeldungen, dürfte bei der Saldenbetrachtung die tatsächliche Dynamik im Unternehmensbestand im positiven Sinne überzeichnet werden. In dem Maße, wie die vorgesehenen Meldungen durch die Finanzverwaltung zu einer zeitnahen zuverlässigeren Registrierung der Gewerbeabmeldungen führen, ist mit einem Sinken des Saldos zu rechnen. Vorläufig steht jedoch fest: Der Saldo gibt nur einen groben Hinweis auf etwaige Gründungsüberschüsse, er sollte nicht als deren genauer statistischer Ausweis miss interpretiert werden. Eine ausführlichere Methodenbeschreibung für den Gründerindex und die Berechnung der anderen Indikatoren ist auf Anfrage erhältlich.

Der Gründerindex



Anmerkung: Die dünn gezogenen Linien geben die eigentlichen Werte an, die dick gezogenen den gleitenden Durchschnitt. Die Differenz bezieht sich auf die gleitenden Durchschnitte.

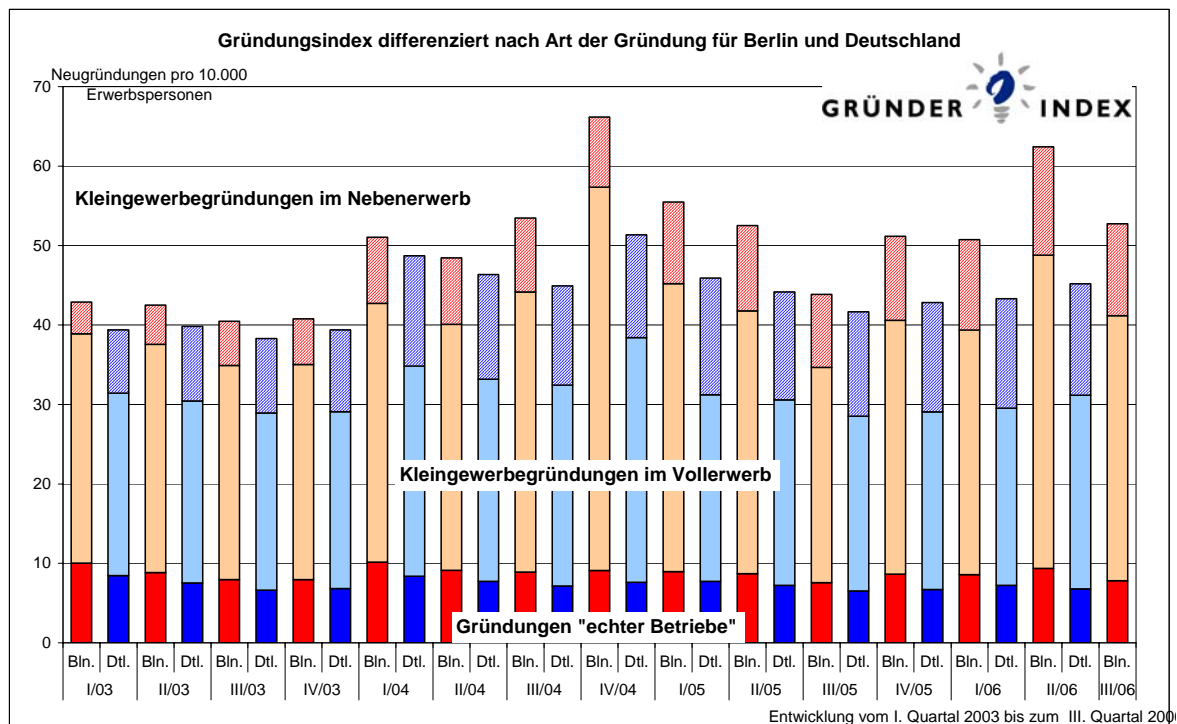
Gründungsinteresse ungebrochen

Die Reformen in der arbeitsmarktpolitisch motivierten Existenzgründungsförderung zeigen offenkundig Wirkung: So kam es im Vorfeld der angekündigten Verschärfung der Zugangsvoraussetzungen zum Existenzgründungszuschuss (Ich AG) zum Jahreswechsel 2004/2005 im letzten Quartal 2004 – insbesondere in Berlin – zu einem sprunghaften Anstieg der Gründungszahlen. Im Januar/Februar 2005, nach dem Inkrafttreten der Reform, ging das Gründungsgeschehen spürbar zurück. Das Gründungsklima kehrte sich damit allerdings nicht völlig um. Auf's Jahr berechnet übertraf die Gründungsintensität immer noch deutlich die des Jahres 2003, und im letzten Quartal zeigte sich bei den Gewerbeanzeigen – zumindest in Berlin – sogar wieder eine deutliche neuerliche Zunahme. Im Mai und Juni 2006 kletterte der Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG GMBH in der Hauptstadt sogar fast wieder auf das Rekordniveau von November/Dezember 2004. Auch hier dürfte die von der neuen Bundesregierung angekündigte Abschaffung der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung dem einen oder anderen Arbeitslosen noch einen Ruck oder zumindest Anlass zur Beschleunigung seiner Gründungsüberlegungen gegeben haben. Im Juli und August schwächte sich das

Gründungsgeschehen wieder merklich ab. Allerdings kann es sich dabei auch um die eher typische Sommerpause gehandelt haben. Im September – einen Monat nach Inkrafttreten der neuen Förderbedingungen (300 € Gründungszuschuss zum Arbeitslosengeld) – kam es in Berlin jedenfalls wieder zu einem Anstieg bei den Gründungszahlen. Im Bundesgebiet insgesamt reagierte das Gründungsgeschehen weit weniger ausgeprägt auf die Veränderung im Arbeitsförderungsrecht.

Im ersten Halbjahr 2006 erreichte der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg für Berlin einen Wert von 113 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Dies ist der höchste Wert für die ersten sechs Monate eines Jahres seit Beginn der Berechnung. Berechnet für die ersten neun Monate ergibt sich ein Wert von 166. Das liegt merklich über dem Vergleichswert aus dem Vorjahr (152) und übertrifft selbst den entsprechenden Wert aus dem Boomjahr 2004 (153). Das Gründungsklima 2006 war damit bislang weitaus freundlicher als in den Jahren zuvor.

Für das Bundesgebiet lassen sich die entsprechenden Berechnungen zur Zeit nur für das erste Halbjahr 2006 durchführen. Hier erreichte die Gründungsintensität lediglich einen Wert von 88,5 Gründungen je 10.000 Erwerbspersonen. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Bundesgebiet insgesamt die Bezugzahl der Erwerbspersonen – anders als in Berlin – um immerhin 2,7 % zugenommen hatte. Wäre die Erwerbspersonenzahl im Bund ebenso leicht zurückgegangen wie in der Hauptstadt, so läge der Gründerindex bei einem Wert von 91,6. Ausschlaggebend für den deutlichen Abstand zwischen Berlin und dem Bundesdurchschnitt sind allerdings tatsächliche Unterschiede im Gründungsgeschehen und zwar vor allem die im Bund deutlich geringere Belegung in den Monaten Mai und Juni diesen Jahres. Vieles deutet darauf hin, dass das Gründungsgeschehen in Berlin, wie für Großstädte wohl typisch, viel stärker arbeitsmarkt- und arbeitsmarktpolitisch geprägt ist als im Bundesdurchschnitt. Auf der anderen Seite scheint sich die Gründungsbereitschaft trotz der stärkeren Begrenzung finanzieller Unterstützungsleistungen auf hohem Niveau zu konsolidieren. Ob dies auch bei einem weiteren Anhalten des wirtschaftlichen Aufschwungs und zunehmenden (alternativen) Job-Angeboten der Fall sein wird, bleibt abzuwarten.



Unterteilt man das Gründungsgeschehen nach Kleingewerbegründungen und Neuerrichtungen „echter Betriebe“, dann zeigt sich – nicht nur für Berlin –, dass vom arbeitsmarktpolitisch begründeten Auf und Ab im Gründungsgeschehen die „echten Betriebsgründungen“ kaum betroffen waren. Als „echte Betriebsgründung“ wird dabei die Gründung einer selbständigen Hauptniederlassung verstanden, die in der Terminologie der Statistik alle selbständigen Gründungen umfasst, die in Form einer juristischen Person (z.B. als GmbH) erfolgen oder als Personengesellschaft durch einen Handwerksmeister/eine Handwerksmeisterin oder einen Vollkaufmann/eine Vollkauffrau; hinzu kommen Gründungsbetriebe, in denen mindestens ein(e) Arbeitnehmer(in) beschäftigt ist. Bei den Kleingewerbegründungen handelt es sich dagegen um die Aufnahme einer selbständigen Erwerbsarbeit durch so genannte Alleinselbständige, die dabei nicht einmal auf einen Vollerwerb gerichtet sein muss.

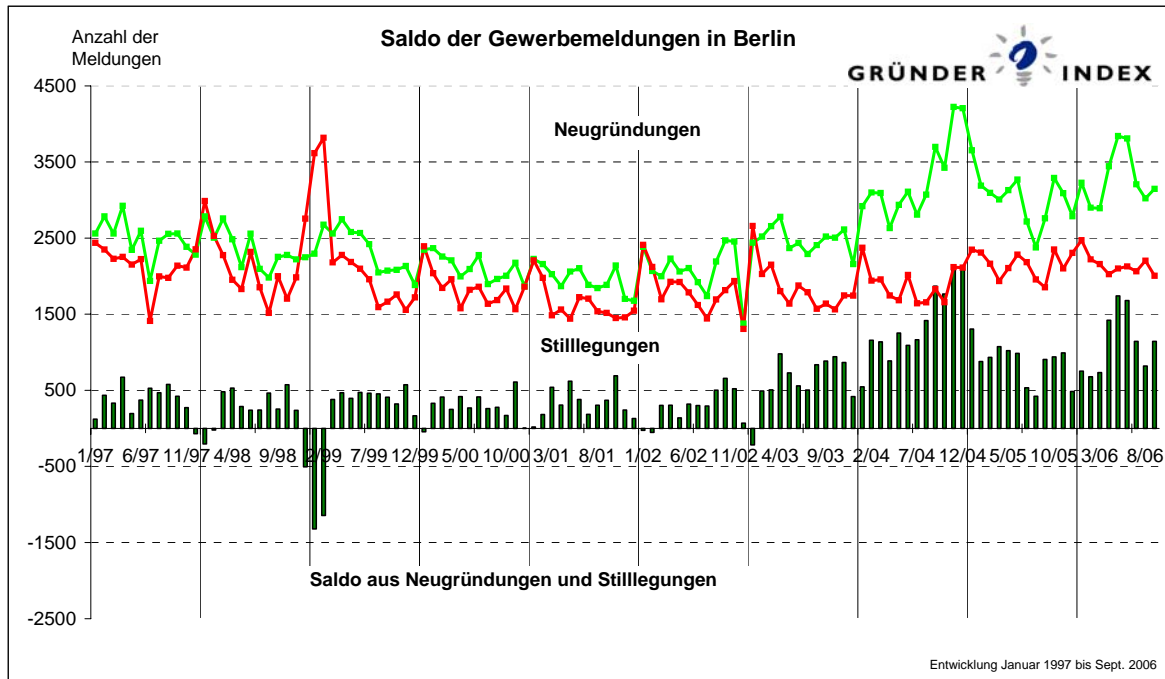
Berechnet man den Gründerindex nur für die „echten Betriebsgründungen“, so lag dessen Wert in Berlin im dritten Quartal 2006 bei 7,8 Gründungen je 10.000 Erwerbspersonen. Bedingt durch die vergleichsweise schwachen Sommermonate wurden damit die Werte aus den beiden Vorquartalen zwar nicht erreicht; im entsprechenden Vorjahreszeitraum lag dieser Teilindex mit 7,6 Gründungen je 10.000 Erwerbspersonen aber niedriger. Im gesamten ersten Halbjahr 2006 kamen in Berlin 18 „echte Betriebsgründungen“ auf 10.000 Erwerbspersonen (im Bund: 14). Im entsprechenden Vorjahreszeitraum lagen die Vergleichswerte bei 17,7 bzw. 15. Auch beschränkt auf diesen Teil des Gründungsge-

schehens erweist sich das Gründungsklima in Berlin also immer noch als überdurchschnittlich freundlich.

Dennoch ist unverkennbar, dass auch in Berlin der Löwenanteil des Gründungsgeschehens auf die Anmeldung von Kleingewerben entfällt. In Berlin lag deren Anteil zuletzt, d.h. im September 2006, bei knapp 85 %. Bezogen auf das 1. Halbjahr 2006 lag dieser Anteil, wie im Bundesdurchschnitt, bei rund 84 %. Unterscheidet man in dieser Kategorie weiterhin danach, ob es sich um eine Vollerwerbsgründung oder lediglich um eine Gewerbeanmeldung im Nebenerwerb handelt, dann ist festzuhalten, dass der Anteil der Nebenerwerbsgründungen in Berlin deutlich unter dem Bundesdeutschen Vergleichswert liegt: Erfolgte im Bundesdurchschnitt im 1. Halbjahr 2006 fast jede dritte Neugründung (31 %) nur zum Nebenerwerb, so war es in Berlin nur gut jede fünfte (22 %), was wiederum auch dem Wert für den letzten Meldemonat, den September 2006, entspricht.

Da derartige Gründungen arbeitsmarktpolitisch nicht unterstützt werden, mag dieser Unterschied erklären, warum die Ausschläge im Gründungsgeschehen insgesamt im Bundesgebiet weniger stark ausfallen als in Berlin. Andererseits ist nicht auszuschließen, dass eine Vollerwerbsabsicht in manchen Fällen auch nur mit Blick auf die Fördervoraussetzungen von Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschuss erklärt wird. In Berlin erreichte der spezifische Teilindex für die Zahl der Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb im 1. Halbjahr 2006 einen Wert von 70,2 Gründungen auf 10.000 Erwerbsspersonen; für den Bund ergab sich hier ein Vergleichswert von lediglich 46,7. Der Unterschied im Gründungsklima zwischen Berlin und dem Bundesgebiet insgesamt rührt somit eindeutig aus dem regeren Gründungsgeschehen in Berlin in diesem Segment.

Saldo der Gewerbemeldungen



Wieder Boom im Kleingewerbe – Stagnation bei echten Betriebsgründungen

Nach dem Boomjahr 2004, in dem in Berlin insgesamt 39.214 Neugründungen registriert werden konnten, ging die Zahl der Gründungen im Jahr 2005 um 7,8 % auf 36.364 zurück. Bis einschließlich September 2006 summierten sich die Neugründungen bereits wieder auf einen Wert von 29.485. Gegenüber der Zahl des entsprechenden Vorjahreszeitraumes (27.197) stellt dies einen Anstieg um 8 % dar. Der Rückstand aus dem ersten Quartal konnte in den Folgemonaten also mehr als ausgeglichen werden. Das Rekordniveau aus dem Jahr 2004 dürfte allerdings nicht wieder erreicht werden, da das damalige Ergebnis maßgeblich von einer „Endzeit-Rallye“ mit Blick auf die absehbare Änderung in der Existenzgründungsförderung zum Jahreswechsel 2004/2005 hervorgerufen worden war. Immerhin wurden auch im September 2006 wieder 3.147 Gründungen registriert, womit der entsprechende Vorjahreswert um 14 % überboten wurde. Bei den „echten Betriebsgründungen“ konnte demgegenüber lediglich das Niveau aus dem Vorjahr gewahrt werden. In den ersten neun Monaten 2006 wurden hier 4.580 Neugründungen angemeldet, womit die entsprechende Zahl aus dem Vorjahr (4.523) nur knapp überboten werden konnte. Anders dagegen bei den Kleingewerbegründungen: Mit 24.905 Neuanmeldungen in den ersten neun Monaten zeigte sich hier eine deutlich stärkere Belebung des Grün-

dungsgeschehens (+9,8 %), wobei aber vor allem die Nebenerwerbsgründungen sprunghaft zugenommen hatten (+20,3 %).

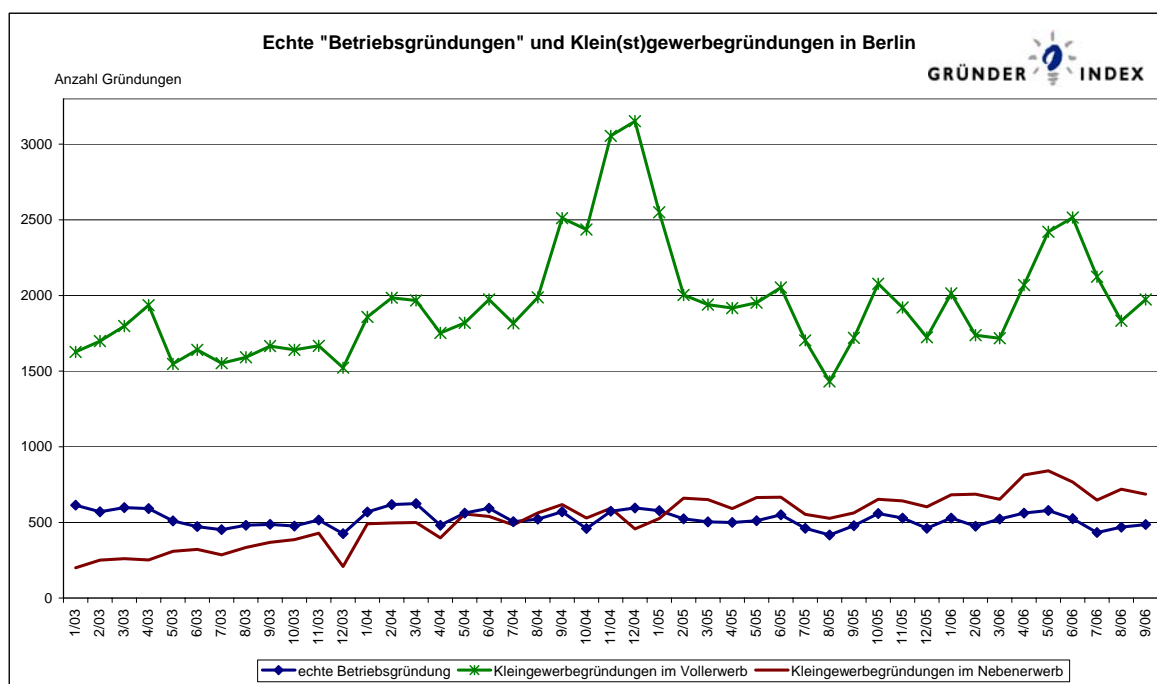
Die Zahl der Stilllegungen war im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr von 22.730 um 14 % auf 25.888 gestiegen. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres summierte sich die Zahl der Stilllegungen auf 19.372. Dies entspricht in etwa der Zahl für den entsprechenden Vorjahreszeitraum (19.133). Erst in den letzten beiden Monatsmonaten zeichnete sich eine leichte Zunahme ab. Im September 2006 übertraf die Zahl der Stilllegungen den Vergleichswert aus dem Vorjahr um 8 %. Von diesem Anstieg waren insbesondere die Kleingewerbe zum Nebenerwerb betroffen (+29 %). Bei den „echten Betrieben“ entsprach die Zahl der Stilllegungen in den ersten neun Monaten 2006 mit 4.111 Abmeldungen dem entsprechenden Vorjahreswert (4.108).

Primär durch die neuerliche Belebung des Gründungsgeschehens während der ersten drei Quartale des laufenden Jahres kam es somit auch wieder zu einem Anwachsen des rechnerischen Gründungsüberschusses. Der Positivsaldo aus Gründungen und Stilllegungen stieg um 25 % auf 10.113 Gewerbeeinheiten, womit der Wert für das gesamte Jahr 2005 schon fast erreicht war (10.500). Zwar ist dieser erneute Anstieg des Positivsaldos vornehmlich auf den überdurchschnittlichen Zuwachs bei den Kleingewerben zum Vollerwerb zurückzuführen (+34 %). Auch bei den „echten Betrieben“ wies der rechnerische Positivsaldo einen Anstieg von immerhin 13 % auf. Setzt man nun den rechnerischen Saldo aus An- und Abmeldungen in Relation zur Gesamtzahl der Gründungen, so ergibt sich für die ersten neun Monate 2006 eine Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens von 34 % – ein Wert, der auch im letzten Quartal noch gehalten werden konnte (33 %). Bezogen auf die „echten Betriebe“ lag die so ermittelte relative Ergiebigkeit bei 10 %, was insbesondere der positiven Entwicklung in den beiden letzten Quartalen zu verdanken ist.

Exkurs: Filialisierung und die Errichtung von Zweigniederlassungen

Verlässt man den Bereich der originären Neugründungen und wirft man einen kurzen Blick auf die Neuerrichtung von Zweigniederlassungen und Filialen, dann waren hier im September 2006 mit 265 Anmeldungen gut halb so viel Neuzugänge zu verzeichnen wie im Bereich der echten Betriebsgründungen. Dies entspricht auch der Proportion in den ersten neun Monaten des Jahres. Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Gründungen von Filialen und Zweigniederlassungen, die unabhängig von der „Konjunktur“ arbeitsmarktpolitischer Förderung ist, in den vergangenen Jahren kontinuierlich und zuletzt, d.h. in den Jahren 2005 und 2006, besonders stark angestiegen ist. Mit 2.398 Neuzugängen in den ersten neun Monaten 2006 wird die entsprechende Zahl aus dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 18 % übertroffen, gegenüber dem Jahr 2004 ergibt sich eine Steigerung um

39 %. Die Neueinrichtung von Filialen und Zweigstellen ist nun zwar nicht Teil des Gründungsgeschehens im engeren Sinne, da es hierbei weder um einen ersten Schritt in die Selbständigkeit geht noch um die Einrichtung eines neuen Gewerbes, sondern „lediglich“ um die Erweiterung eines bestehenden Unternehmens, um eine weitere örtliche Niederlassung. Das rege Geschehen in diesem Bereich trägt aber ebenfalls zur betrieblichen Erneuerung des Gewerbebestandes bei und kann, insbesondere mit Blick auf seine Dynamik, durchaus als Hinweis auf die wirtschaftliche Attraktivität eines Standortes gewertet werden.

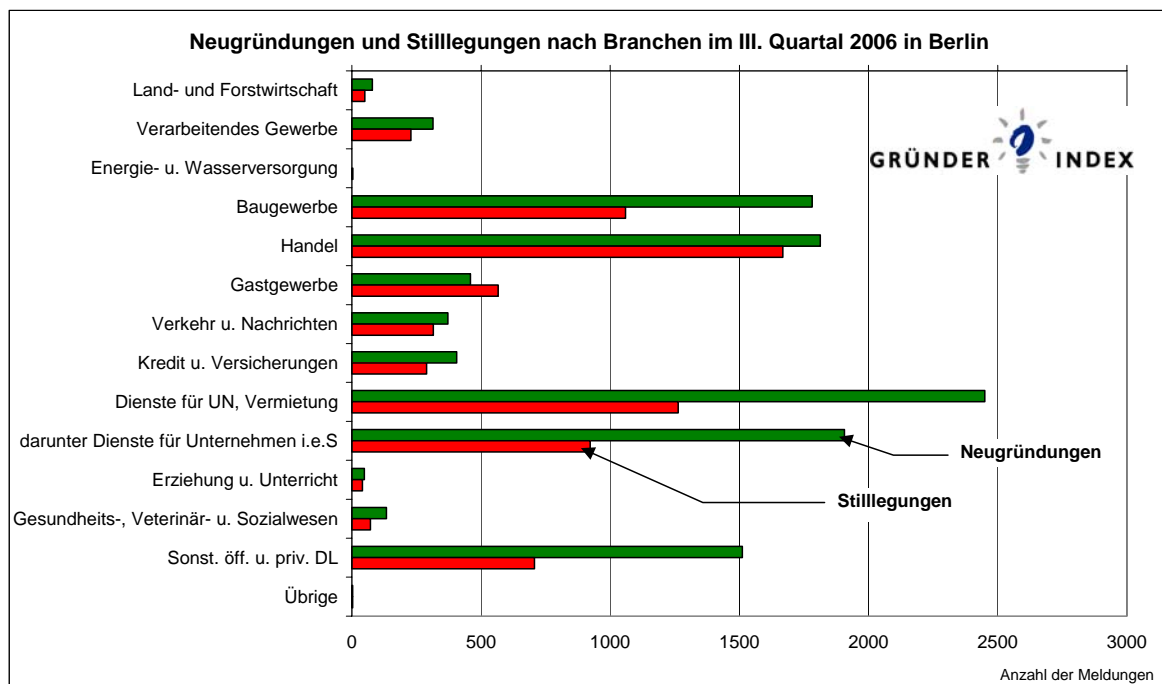


Bei „echten Betrieben“ im Bund höhere Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens

Ein aktueller Vergleich dieser Daten mit dem Bundesgebiet insgesamt ist gegenwärtig nur für die Monate bis einschließlich August 2006 möglich. Danach wurden in dieser Zeit im Bundesgebiet insgesamt 469.240 Gründungen registriert. Diese Zahl übersteigt den Wert aus dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (463.791) um 1,2 %. In diesem Vergleichszeitraum kam es in Berlin zu einem Anstieg der Gründungszahlen um 7,8 %. Vergleicht man die Entwicklung bei den „echten Betriebsgründungen“, so ergab sich für das Bundesgebiet ein Rückgang um 2,7 %, für Berlin dagegen ein Zuwachs um 1,2 %. Die jeweils günstigere Entwicklung in Berlin ist dabei hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, dass hier der sommerliche Rückgang im Gründungsgeschehen weniger stark ausfiel als im Bundesgebiet insgesamt.

Die Zahl der Stilllegungen summierte sich im Bundesgebiet in den ersten acht Monaten auf 345.690. Dies entspricht einer Zunahme von 7,2 %. In Berlin blieb die Zahl der Stilllegungen dagegen nahezu konstant (+0,5 %). Beschränkt auf das Stilllegungsgeschehen bei den „echten Betrieben“ ergibt sich für den Bund ein Anstieg um 2,7 % auf 59.436, in Berlin sank die Zahl solcher Betriebsaufgaben um 1,1 %. Die daraus jeweils resultierende Ergiebigkeit betrug im Bundesdurchschnitt bezogen auf die Gründungen insgesamt 26 % und berechnet nur für die „echten Betriebe“ 19,5 %. Bemerkenswert ist bei diesem Vergleich, dass Berlin nur bei den Gründungen insgesamt zu einem höheren Wert kommt (34 %), während es bei den „echten Betrieben“ mit 10 % einen deutlichen Rückstand aufweist.

Das Gründungsgeschehen im Branchenvergleich

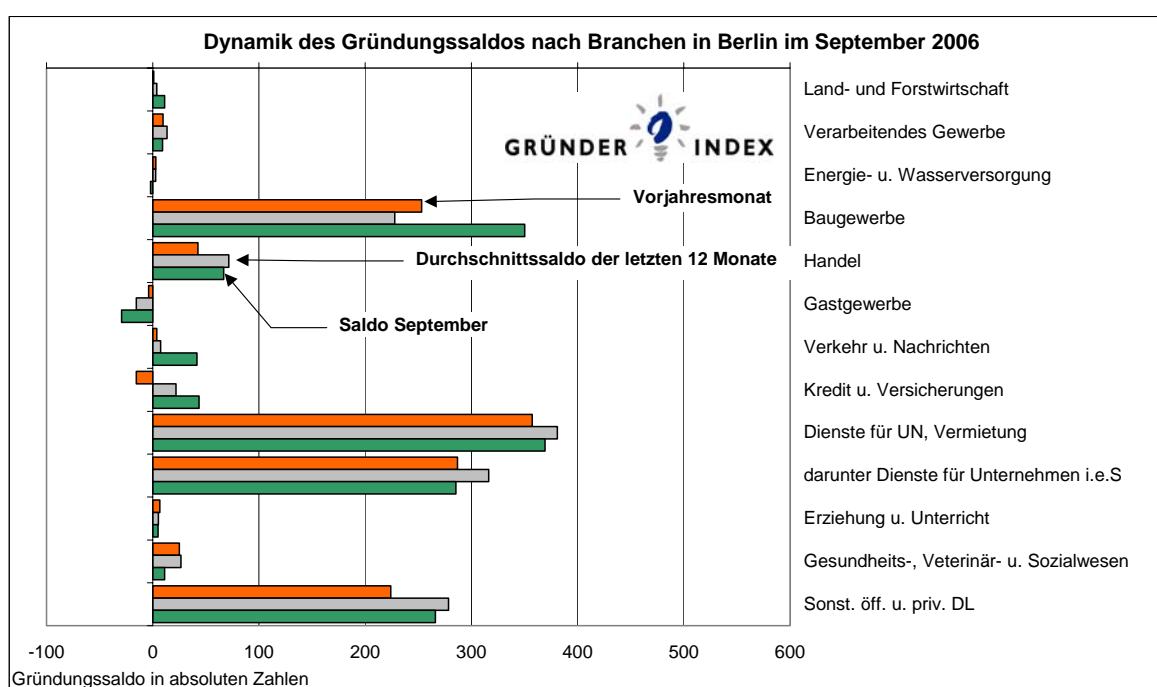


Branchenranking kaum verändert

Die größten Anteile am Gründungsgeschehen entfielen in den ersten neun Monaten 2006, wie gewohnt, auf die unternehmensnahen und verwandten Dienste, die für gut ein Viertel der Neugründungen standen (26,0 %). Auf Platz zwei rangierte, wie üblich, der Handel mit einem Anteil von 20,8 % sowie das Baugewerbe mit 16,9% auf Platz drei, dicht gefolgt von den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen mit 16,5 %. Entspricht diese Reihenfolge auch noch dem Bild im dritten Quartal, so kam es im September zu deutlichen Verschiebungen. Danach hatte sich das Baugewerbe mit einem Anteil von

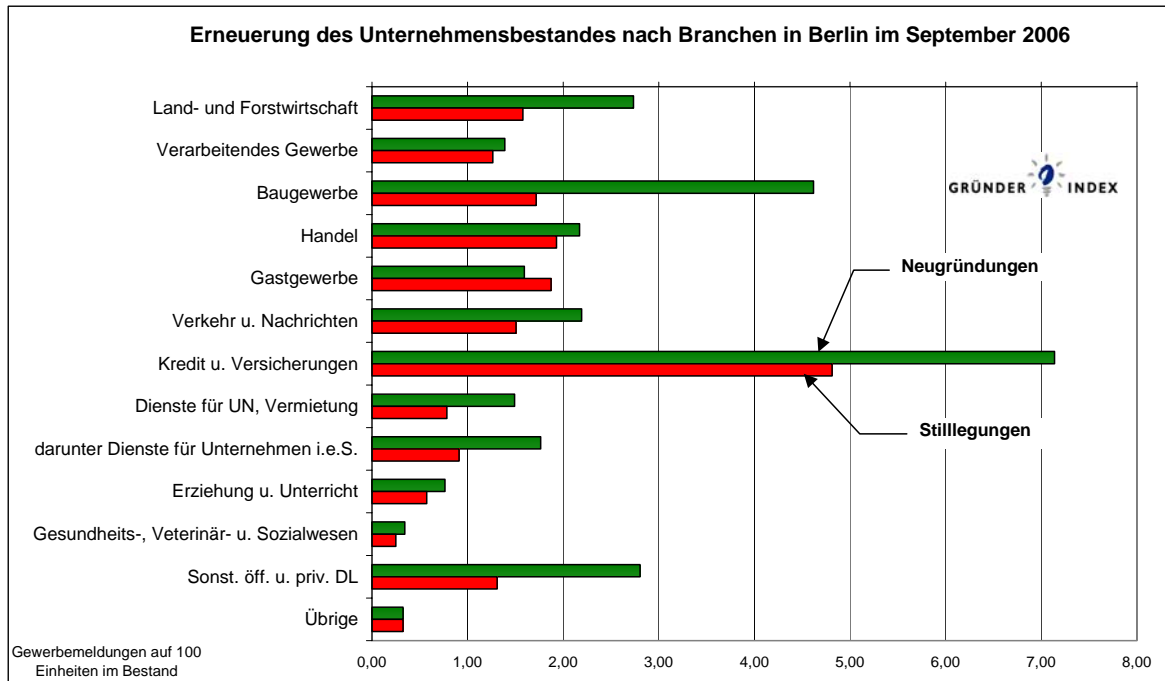
20,5 % auf Platz 2 vorgeschoben. Spitzenreiter, allerdings nur noch mit einem Anteil von 24,1 % blieben die unternehmensnahen und verwandten Dienstleister, der Handel war mit 19,1 % auf Platz drei, die sonstigen Dienstleistungen mit 15,9 % auf Platz vier zurückgefallen.

Bei den Stilllegungen rangierte in den ersten drei Quartalen der Handel mit 27,8 % auf Platz eins. Die unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen kommen mit 20,7 % auf Platz zwei, das Baugewerbe mit 14,3 % auf Platz drei und die sonstigen Dienstleistungen mit 11,2 % auf Rang vier. Diese Reihenfolge bestand auch im dritten Quartal 2006.



Der insgesamt positive Gründungssaldo der ersten neun Monate dieses Jahres geht vornehmlich auf die unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen, die sonstigen Dienstleistungen und auf das Baugewerbe zurück. Immerhin zeigten alle ausgewiesenen Wirtschaftsbereiche bis auf das Gastgewerbe einen Positivsaldo. Vergleicht man den jeweiligen Gründungssaldo am aktuellen Rand, d.h. im September 2006, mit dem Durchschnitt der vergangenen zwölf Monate, so zeigt sich mehrheitlich eine geringfügige Abminderung der Ergiebigkeit. Dies scheint aber eher jahreszeitlich bedingt zu sein, denn im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat stellt sich die Situation zumeist eher günstiger dar. Auffällig war die Entwicklung im Baugewerbe, wo sowohl gegenüber dem korrespondierenden Vorjahresmonat als auch im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten zwölf Monate ein deutlicher Anstieg des Saldos zu verzeichnen war. Allein im Gastgewerbe hatte sich die Situation im September weiter eingetrübt.

Der Gründerindex II



Setzt man die Zahl der Neugründungen bzw. Stilllegungen in Relation zum jeweiligen Unternehmensbestand, so lässt sich in Analogie zum bereits vorgestellten Gründerindex eine Maßzahl für das Gründungsklima in den einzelnen Branchen berechnen. Diese berücksichtigt die unterschiedliche Branchengröße gemessen am jeweiligen Unternehmensbestand. Grundlage für die Bestandsdaten ist dabei das Unternehmensregister des Statistischen Landesamtes Berlin. Hier werden die so genannten „aktiven rechtlichen Einheiten“ herangezogen, die auch die Kleingewerbeeinheiten umfassen, so dass wiederum auf die Gründungen insgesamt Bezug genommen wird. Aus Gründen der Datenverfügbarkeit erfolgt nur eine „Blitzlichtaufnahme“, die die Gründungen im September 2006 ins Verhältnis setzt zum Unternehmensbestand im Juni 2006.

Bis auf das Gastgewerbe verzeichneten alle ausgewiesenen Branchen im September 2006 mehr Zugänge als Abgänge. Die höchste Turbulenz findet sich wie üblich im Kredit- und Versicherungswesen: Hier wurden nicht nur gut 7 Neugründungen auf 100 bestehende Gewerbeeinheiten gezählt, sondern auch fast 5 Abgänge auf 100 Bestandseinheiten registriert. In den anderen Branchen liegen diese Kennzahlen deutlich niedriger. Nur das Baugewerbe sticht mit einer Gründungsquote von fast 5 Neuzugängen auf 100 Bestandbetriebe hervor. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel repräsentiert das Gründungsgeschehen im betreffenden Monat dagegen vornehmlich nur einen Austausch von gut 1 bzw. rund 2 % des Gewerbebestandes.

Anhang

Tabelle 1: Neugründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06
Berlin	42,9	42,5	40,5	40,8	51,1	48,4	53,5	66,2	55,5	52,5	43,9	51,2	50,7	62,4	52,7
Deutschland	39,4	39,8	38,3	39,4	48,7	46,3	44,9	51,3	45,9	44,2	41,7	42,8	43,3	45,2	

Tabelle 2: echte Betriebsneugründungen und Klein(st)gewerbegründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

Quartale	I/03		II/03		III/03		IV/03		I/04		II/04		III/04		IV/04		I/05		II/05		III/05		IV/05		I/06		II/06		III/06	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	10,0	8,5	8,8	7,5	8,0	6,6	8,0	6,8	10,2	8,4	9,1	7,7	8,9	7,2	9,1	7,6	9,0	7,7	8,7	7,2	7,6	6,5	8,6	6,7	8,6	7,2	9,4	6,8	7,8	
Sonstige Neugründungen insgesamt	32,9	30,9	33,7	32,3	32,5	31,7	32,8	32,5	40,9	40,3	39,3	38,6	44,6	37,7	57,1	43,7	46,5	38,2	43,8	37,0	36,3	35,1	42,5	36,1	42,2	36,1	53,1	38,4	44,9	
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	28,9	23,0	28,7	22,9	27,0	22,3	27,1	22,2	32,6	26,5	31,0	25,4	35,3	25,3	48,3	30,8	36,3	23,5	33,1	23,3	27,1	22,0	31,9	22,4	30,8	22,3	39,4	24,4	33,4	
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	4,0	8,0	4,9	9,4	5,5	9,4	5,7	10,3	8,3	13,9	8,3	13,2	9,3	12,5	8,8	12,9	10,3	14,7	10,7	13,6	9,2	13,1	10,6	13,8	11,4	13,8	13,6	14,0	11,6	

Tabelle 3: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06
Berlin															
Neugründungen	7.616	7.582	7.218	7.274	9.109	8.677	9.576	11.852	9.937	9.405	7.855	9.167	9.018	11.094	9.374
Stilllegungen	6.836	5.314	4.996	5.051	6.269	5.444	5.129	5.887	6.819	6.323	5.991	6.754	6.851	6.253	6.269
Saldo	780	2.268	2.222	2.223	2.840	3.232	4.447	5.964	3.118	3.082	1.864	2.413	2.167	4.841	3.105
Deutschland															
Neugründungen	159.922	160.134	153.981	158.304	195.805	185.606	179.854	205.612	178.007	176.911	166.824	171.553	178.192	185.968	
Stilllegungen	131.935	112.620	106.140	126.228	131.001	115.057	111.938	133.480	122.690	123.457	116.676	144.306	142.993	122.109	
Saldo	27.987	47.515	47.841	32.076	64.804	70.549	67.916	72.132	55.316	53.454	50.148	27.246	35.199	63.859	

Tabelle 4: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo "echter Betriebe" nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06
Berlin															
Neugründungen	1.783	1.575	1.420	1.419	1.811	1.637	1.597	1.630	1.606	1.523	1.454	1.519	1.558	1.537	955
Stilllegungen	1.593	1.303	1.235	1.250	1.529	1.308	1.212	1.318	1.548	1.387	1.317	1.399	1.421	1.362	826
Saldo	190	272	185	169	282	329	385	313	58	136	136	120	137	175	129
Deutschland															
Neugründungen	34.389	30.328	26.646	27.503	33.620	31.032	28.681	30.501	29.630	28.368	16.950	28.176	28.911	26.985	
Stilllegungen	27.037	22.295	20.683	23.944	25.898	22.332	21.248	24.066	22.336	21.911	12.957	26.712	23.045	20.634	
Saldo	7.352	8.034	5.962	3.559	7.722	8.700	7.433	6.435	7.294	6.457	3.993	1.464	5.867	6.352	

Tabelle 5: Neugründungen nach Branchen in Berlin im September 2006

	absolut	relativ	rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 12 Monate Vorjahresmonat	
Land- und Forstwirtschaft	26	0,8%	2,0%	4,8%
Verarbeitendes Gewerbe	100	3,2%	-2,2%	14,0%
Energie- u. Wasserversorgung	0	0,0%	-100,0%	-100,0%
Baugewerbe	646	20,5%	22,5%	35,6%
Handel	601	19,1%	-13,9%	0,7%
Gastgewerbe	168	5,3%	2,7%	6,7%
Verkehr u. Nachrichten	133	4,2%	-0,1%	12,5%
Kredit u. Versicherungen	134	4,2%	-1,9%	23,5%
Dienste für UN, Vermietung	778	24,7%	-7,3%	6,4%
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	589	18,7%	-8,4%	6,0%
Erziehung u. Unterricht	20	0,6%	8,1%	4,8%
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	40	1,3%	-26,0%	-6,9%
Sonst. öff. u. priv. DL	500	15,9%	-3,3%	27,8%
Übrige	1	0,0%	20,0%	
Insgesamt	3.147	100,0%	-2,3%	14,0%

Tabelle 6: Stilllegungen nach Branchen in Berlin September 2006

	absolut	relativ	rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 12 Vorjahresmonat Monate	
Land- und Forstwirtschaft	15	0,8%	-31,8%	-37,1%
Verarbeitendes Gewerbe	91	4,5%	2,5%	16,4%
Energie- u. Wasserversorgung	2	0,1%	242,9%	
Baugewerbe	295	14,7%	-1,0%	32,4%
Handel	534	26,7%	-14,7%	-3,6%
Gastgewerbe	197	9,8%	9,7%	22,3%
Verkehr u. Nachrichten	91	4,5%	-27,6%	-20,1%
Kredit u. Versicherungen	90	4,5%	-21,2%	-27,2%
Dienste für UN, Vermietung	409	20,4%	-10,0%	9,4%
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	304	15,1%	-27,2%	13,1%
Erziehung u. Unterricht	15	0,8%	0,0%	20,9%
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	29	1,5%	-18,7%	59,9%
Sonst. öff. u. priv. DL	234	11,7%	-1,5%	39,9%
Übrige	1	0,1%	20,0%	
Insgesamt	2.005	100,0%	-8,5%	8,1%